



Stalking-Prozess: Das Martyrium der jungen Eutiner Polizistin Kristin S. hat ein Ende. Gestern Abend ist ihr ehemaliger Lebensgefährte vom Amtsgericht Neumünster zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt worden. Der 33-jährige Andre M. hatte die Trennung vor einem Jahr nicht akzeptieren wollen, hatte seine Ex-Partnerin nicht nur über Monate verfolgt und geschlagen, sondern am 13. Juni 2007 sogar gekidnappt und war zu einer Amokfahrt durch halb Norddeutschland gestartet (die LN berichteten). Bis zuletzt zeigte der Beschuldigte im bislang härtesten Stalking-Fall im Norden keine Reue. Sein Verteidiger will jetzt in Berufung gehen.

Appell für saubere Schiffe: Das Bundesverkehrsministerium hat mehr Anstrengungen bei der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes von Schiffen gefordert. „Beim Thema Kohlendioxid müssen wir im Schiffsbereich schneller vorankommen“, sagte Staatssekretärin Karin Roth gestern beim 18. Meeressummit-Symposium der Bundesanstalt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) in Hamburg. Bei der zweitägigen BSH-Konferenz treffen sich 400 Forscher sowie Firmen-, Behörden- und Verbandsvertreter.

Haftstrafe für Misshandlung: Für die Misshandlung eines lernbehinderten Mitschülers ist ein 19-Jähriger aus Hildesheim zu 33 Monaten Jugendgefängnis verurteilt worden. Gemeinsam mit einem 27-Jährigen hatte der mehrfach vorbestrafte Straßenbau-Lehrling im Januar in einem Ausbildungsinternat der Handwerkskammer Hildesheim sein Mobbing-Opfer auf einer Toilette zunächst gedemütigt und verbrannt. Das Opfer aus Goslar erlitt schwere Verbrennungen.

Schüler rauchen weniger: Trotz rückläufiger Tendenz greifen Schüler in Mecklenburg-Vorpommern noch immer fast doppelt so oft zur Zigarette wie ihre Altersgefährten in Berlin. Im Nordosten gaben 38 Prozent der 15- bis 16-Jährigen bei der europäischen Schülerbefragung ESPAD an, regelmäßig zu rauchen, in Berlin 23 Prozent. Wie die Studie aber auch zeigt, ging der Anteil der Raucher in der Altersgruppe seit 2003 um ein Fünftel zurück.

Waldforschung aus dem All: In der deutsch-polnischen Grenzregion sollen Inventuren der Wälder künftig aus dem All erfolgen. Die Forstverwaltungen Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs sowie der Polnischen Staatsforsten in Stettin (Szczecin) haben in Schwerin eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Satellitentechnik, Luftbildauswertung und Methoden der luft- und bodengestützten Laservermessung sollen aktuelle Daten liefern.

Großfische ins Meeresaquarium: Im neuen Meeresaquarium Sea Life in Cuxhaven kommen heute die großen Fische ins Becken. Haie und Rochen werden in das 250 000 Liter fassende Ozeanbecken einziehen, teilte die Aquariumkette gestern mit. Sea Life Cuxhaven soll in der kommenden Woche eröffnet werden. Bereits Mitte Mai waren rund 2000 Fische, unter anderem Seepferdchen, Dorsche und Glatthaie in ihr neues Quartier gezogen.

Der Norden im TV

17.30 SAT.1 live – Thema u. a.: Tipps zum Wechsel des Gasversorgers

18.00 RTL Guten Abend – Thema u. a.: Ex-Wimbledonsieger Michael Stich aus Elmshorn ganz privat

18.45 NDR DAS! – Themen u. a.: Tagesstern mit der „Mir“ / Hausbesuch bei einer Krähe / zu Gast: Zoologie-Leiter Stephan Hering-Hagenbeck

19.30 NDR Schleswig-Holstein-Magazin – Themen u. a.: Unter Wasser: Aus dem renovierten Kieler Aquarium / Vor dem Anstoß: U21-Fußball-Nationalelf spielt in Lübeck gegen Dänemark / Auf der Straße: Wie die Striche auf den Asphalt kommen

19.30 NDR Nordmagazin: Kegelrobber vor Rügen / Rostocker Tierklinik

*Lexikon des Nordens

Schloss Gottorf Der monumentale Bau in Schleswig ist eines der bedeutendsten Schlösser des Landes. Erstmals erwähnt wurde eine Burg im Jahr 1161, in ihrer Geschichte wurde die Anlage mehrfach umgebaut und erweitert. Sie war im Besitz der dänischen Könige und der schleswigschen Herzöge. Nach der Annexion des Gottorfer Teils des Herzogtums Schleswig 1713 diente das Schloss als Sitz des dänischen Statthalters in Schleswig. Heute beherbergt es zwei Landesmuseen und die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf.



Die 1998 erbaute „Deutschland“ der Neustädter Reederei Peter Deilmann ist das einzige Kreuzfahrtschiff unter deutscher Flagge. Fürs ZDF fährt sie als „Traumschiff“ über die Meere. Foto: DPA



Der ehemalige Präsident der Sowjetunion, Michail Gorbatschow (77).



Ex-Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher (81).



Der frühere Bundespräsident Walter Scheel (88).



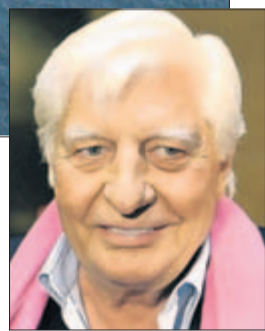
TV-Schauspielerin („Das Superweib“) Verónica Ferres (42).



Schauspieler und Entwicklungshelfer Karlheinz Böhm (80).



Schauspielerin und TV-Moderatorin Carola Beil (41).



Fotograf, Millionen-Erbe und Berufs-„Playboy“ Gunter Sachs (75).

Promi-Treff auf dem Traumschiff

Um Prominente zu sehen, muss man nicht nach Cannes und nicht nach Berlin.

Am 16. Juni kommen Politiker und Schauspieler nach Travemünde – zu einer Spenden-Gala auf der „Deutschland“.

VON CURD TÖNNEMANN

Bislang wurde die Angelegenheit in Travemünde als „streng vertraulich“ behandelt. Aus Sicherheitsgründen, heißt es. Am 16. Juni geben sich Prominente an Bord des ZDF-Traumschiffs „Deutschland“ ein Stelldichein. Rund 300 Gäste sind zu 18.30 Uhr geladen, die meisten unter ihnen sind von Film und Fernsehen bekannte Schauspieler und Regisseure. Karlheinz Böhm ist dabei, Verónica Ferres, Grit Boettcher, Carola Beil, Anja Kruse, Erol Sander und Dana Vavrova mit ihrem Mann, dem Regisseur Joseph Vilmaier. Zugesagt haben auch TV-Moderatorin Sabine Christiansen, Ex-Bundespräsident Walter Scheel und Berufs-Playboy Gunter Sachs.

Am Ostpreußenkai wird der Rote Teppich ausgerollt. Schau Lustige sollen die Gelegenheit ha-

ben, die Stars aus der Nähe zu bestaunen und sich Autogramme zu sichern.

Alexander-Klaus Stecher, Schauspieler, Musiker und Unterhaltungschef des Münchener Regionalsenders Radio Arabella, führt auf der „Deutschland“ durch eine Benefiz-Gala mit Friedensnobelpreisträger Michail Gorbatschow und Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher als Ehrengästen. Unter dem Titel „Die Deutsche Wiedervereinigung“ sollen die beiden Politiker über die dramatischen Tage Ende der 80er Jahre erzählen, als der Eiserne Vorhang zwischen Ost und West fiel.

Um 19.45 Uhr legt das Schiff ab. Die illustre Runde soll nach Cocktail-Empfang und fürstlichem Essen an Bord ihr Portemonnaie öffnen. Die Sponsoren der Wohltätigkeitsgala (darunter Arosa, Columbia, BMW, Bunte, Peter Deilmann, Deutsche Bahn, Davidoff, Lufthansa, Sixt, Deilmann) stellen attraktive Preise zur Verfügung. So wird ein von Genscher und Gorbatschow signiertes BMW Cabriolet genauso versteigert wie eine exklusive Schiffsreise für zwei Personen und ein von Sachs handsigniertes Foto mit dem Model Claudia Schiffer. Der Erlös des Abends geht an die

Raissa-Gorbatschowa-Stiftung, die sich für den Ausbau eines Krankenhauses für leukämie- kranke Kinder in St. Petersburg engagiert. Die Fernsehsender NTV und RTL übertragen das Event von Bord der „Deutschland“. Gegen 22 Uhr ist das Traumschiff im Hafen zurück.

Initiator und Moderator der Promi-Gala ist der 40-jährige Alexander-Klaus Stecher, bekannt aus mehreren Rosamunde-Pilcher-Verfilmungen. Seit 1998 veranstaltet er seine Live-Fernseh-Gala unter dem Titel „Stechers Stammtisch“. Bisher acht Mal lud er Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Show abwechselnd nach Berlin und München ein.

Diesmal macht er mit Travemünde eine Ausnahme. „Die ‚Deutschland‘ bot sich schon wegen ihres Namens als idealer Ort für eine Diskussion über die Wiedervereinigung an“, erklärt

Anja Koller von der zuständigen Münchener PR-Agentur. Das Vorgängermodell der „Deutschland“ war von Deilmann auf den Namen „Berlin“ getauft worden – als Symbol für die damals geteilte Stadt. Die Idee für die jetzige Gala entstand, als vor zwei Jahren ein „Stammtisch“ unter dem Motto „25 Jahre Traumschiff“ stattfand. Stecher ist an Bord auch schon als Sänger aufgetreten.

Stechers Konzept geht auf: Sein letzter Stammtisch fand im Mai 2007 in Berlin statt. Unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), die auch in Travemünde Patin ist, konnte er im Hotel Adlon den israelischen Staatspräsidenten und Friedensnobelpreisträger Shimon Peres begrüßen. Die Benefiz-Aktion erbrachte 150 000 Euro, die der Friedensinitiative der Peres-Stiftung zugute kamen.

Teure Klimaanlage – damit die Moorleichen cool bleiben

VON JOACHIM WELDING

SCHLESWIG – Ihr Anblick gruselt viele, und wohl keinen Betrachter lassen sie kalt: Mumien. 65 dieser mehr oder weniger gut erhaltenen Körper werden in der weltweit größten Schau ab Juni in Schloss Gottorf zu sehen sein. Die ältesten Leihgaben aus vielen Ländern sind Millionen Jahre alt und erzählen den „Traum vom ewigen Leben“.

Die Mumien selbst waren gestern noch nicht im Museum eingetroffen. Denn zunächst einmal muss Schloss Gottorf die Voraussetzungen schaffen, damit die empfindlichen Exponate in der Sommerhitze nicht zerbröseln: „Die Reithalle mit 1000 Quadratmeter Ausstellungsfläche stellen wir derzeit mit einer leistungsfähigen Klimaanlage aus. Nur so können wir die Temperatur bei 21 Grad und die Luftfeuchte bei 55 Prozent konstant halten“, sagte Museumschef Claus von Carnap-Bornheim gestern bei einem Besuch von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen. Der nutzte die Gelegenheit, um einen

Förderbescheid über 400 000 Euro zu übergeben. Und er erfuhr Einiges über die Geheimnisse der Mumien – denn die haben eine natur- und kulturgeschichtliche Dimension, die alle Kontinente betrifft. In Schleswig werden 65 Mumien in Spezialvitrinen zu sehen sein, so viele wie noch nie zuvor. Die eine Hälfte sind menschliche Überreste, die

andere Hälfte stammt von Tieren. Stolz präsentiert Schloss Gottorf die berühmteste Mumie Deutschlands aus seinem eigenen Bestand, nämlich die „Moorleiche von Windeby“, die ursprünglich für ein Mädchen gehalten wurde, das wegen Ehebruchs mit einem älteren Mann hingerichtet worden sein soll. Doch neuere Gen-Analysen legen nahe, dass

es sich wohl um einen Jungen gehandelt hat – Schulbücher müssen nun umgeschrieben werden.

Zu sehen sind auch die Überreste einer 22-jährigen Frau, die im 17. Jahrhundert auf 2680 Metern Höhe am Porschabella-Gletscher (Schweiz) starb und 1992 entdeckt wurde. Auch Dinosaurier und der 3200 Jahre alte „Torfhund von Papenburg“ bekommt das Publikum zu Gesicht. In der in dunklem Blau gehaltenen Ausstellung dürfte dem einen oder anderen Besucher ein Schauer über den Rücken laufen: Eine sitzende, präkolumbische Mumie aus Chile mit langen, braunen Haaren lässt den Besucher ebenso rätselnd zurück wie ein Brüllaffe aus Argentinien in Angriffshaltung. „Mumien sind einzigartige Archive der Menschheit“, sagte Carnap-Bornheim. Anthropologen und Mediziner diagnostizieren Krankheiten, Unfälle und andere Todesursachen.

• „Mumien. Der Traum vom ewigen Leben“, Landesmuseum Schleswig: 22. Juni bis 14. September, Eintritt sechs, ermäßigt drei Euro, www.schloss-gottorf.de



Die Moorleiche von Windeby: Forscher rätseln über die Todesumstände, seit Arbeiter sie in den 50er Jahren fanden. Foto: WELDING

Vorsicht im Fluss: Krokodil schnappt zu!

HILDESHEIM – Ein Krokodil ist in einem Nebenarm des niedersächsischen Flusses Innerste gesichtet worden. Das etwa 80 Zentimeter lange Reptil, bei dem es sich wahrscheinlich um einen kleinen Alligator oder Kaiman handelte, sei von zwei städtischen Mitarbeitern fünf Minuten lang beobachtet worden, erklärte ein Sprecher der Stadt Hildesheim. Dabei habe das Tier einen Altarm der Innerste durchschwommen und sei am Ende im Ufergestrüpp verschwunden. Die Angaben der beiden städtischen Mitarbeiter seien verlässlich. Die Ordnungsbehörde der Stadt habe den Jagdpächter informiert. Wenn möglich solle dieser das kleine Krokodil einfangen und an eine Aufzuchtstation übergeben. Eine Gefahr bestehe nicht, das betroffene Gewässer sei nicht zum Baden vorgesehen. Das Krokodil sei vermutlich an der Innerste ausgesetzt worden. In freier Wildbahn könne es aber nur bis zum Herbst überleben.